



**Ausschreibungsunterlagen
zum Wettbewerb um den
„Förderpreis Frauen und
Mädchen im Sport
in Charlottenburg Wilmersdorf“
2019**

**Liebe Sportlerinnen und Sportler
der Sportvereine des Bezirks
Charlottenburg-Wilmersdorf,
liebe Vereinsvorstände,**



Seit nunmehr 5 Jahren wird in unserem Bezirk der Wettbewerb „Frauen und Mädchen im Sport in Charlottenburg-Wilmersdorf“ ausgerichtet. Wir konnten einmal erfreut feststellen, dass sich immer mehr Sportvereine diesem Wettbewerb anschließen und zum anderen, sie den Ideenpool zur Gewinnung von Frauen und Mädchen als aktive Sportlerinnen bzw. ehrenamtliche Führungskräfte in den Vereinen wesentlich bereichern. Im letzten Jahr fand in Auswertung dieser Erfahrungen der bisherigen Siegervereine eine Fachkonferenz statt, auf der viele neue Ideen diskutiert wurden. Einig war man sich auf dieser Konferenz, dass das Thema der Gleichstellung und Chancengerechtigkeit zwischen Frauen und Männern, zwischen Mädchen und Jungen im Bereich des Sports uns auch die nächsten Jahre begleiten wird, denn Analysen der Nutzerinnen unserer Sportanlagen zeigen, dass dahingehend nach wie vor Anstrengungen der Vereine in der Gewinnung von Frauen und Mädchen für den Sport notwendig sind.

Wir möchten diesen Wettbewerb auch stärker zum Anliegen der Sportvereine selbst machen, indem der Bezirkssportbund ebenfalls zur Teilnahme aufruft und die Auszeichnungsfeier im Dezember gemeinsam stattfindet.

Deshalb rufe ich Sie erneut auf, sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen und wünsche den Sportlerinnen und Sportlern und den Vereinen gute Ideen und viel Erfolg.

Ihre Heike Schmitt-Schmelz, Bezirksstadträtin



**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Sportlerinnen und Sportler,**

bereits seit dem Jahr 2014 lobt der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf den Förderpreis für Frauen und Mädchen im Sport aus. Der Bezirkssportbund sieht sich hierbei in der Rolle des aktiven Begleiters und Unterstützers bei der Wahl der Siegerinnen

und der Ausrichtung der Siegerehrung, die regelmäßig im Rahmen der bezirklichen Feier der sportlichen Meister im Dezember des Jahres stattfindet, die wir federführend gestalten.

Der Förderpreis ist die sinnvolle Schlussfolgerung, das Engagement derjenigen Sportvereine, die sich der Gewinnung von Frauen und Mädchen verschrieben haben, besonders zu würdigen.

Gemeinsam mit allen Beteiligten des organisierten Sportes muss es uns gelingen, mögliche Barrieren abzubauen, um unsere diversen Sportarten für Frauen und Mädchen attraktiver zu gestalten. Wir freuen uns daher auf die vielfältigen Vorschläge, die Ihr – die Sportvereine aus Charlottenburg-Wilmersdorf – uns erreicht.

Andreas Hilmer
Präsident des Bezirkssportbundes
Charlottenburg-Wilmersdorf e.V.

Was ist das Anliegen des Wettbewerbs?

Schon 2008 wurde auf der 4. Fachkonferenz „Gender Mainstreaming im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf“ zum Thema „Geschlechtergerechtigkeit in der Sportförderung“ festgestellt, dass

- die Notwendigkeit einer fundierten quantitativen Analyse der Nutzer*innen der Sportanlagen mit den Fragestellungen besteht:
 1. Wer sind die Nutzerinnen und Nutzer, welche Zielgruppen fehlen?
 2. Wohin fließen finanzielle Zuwendungen des Bezirks und welche Zielgruppen profitieren davon?
 3. Welche Sportarten sind über- bzw. unterrepräsentiert?
- eine größere Öffnung von Sportanlagen für beide Geschlechter, auch jenseits von Mitgliedschaften, zu erreichen ist
- der Abbau der existierenden Diskriminierung gegenüber unterrepräsentierten Zielgruppen geschieht
- die Förderung des Aufbrechens von Geschlechterstereotypen in den Vereinen durch das Bezirksamt, zum Beispiel durch Förderung des Frauenfußballs unternommen werden sollte.¹

Auf dieser Grundlage wurden seitens des Bezirksamtes, der Bezirksverordnetenversammlung und deren Ausschüs-

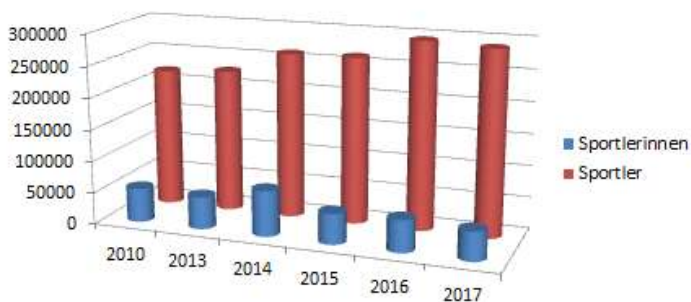
¹ Vgl.: Gender Mainstreaming in Charlottenburg-Wilmersdorf, Band III, Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf 2009, S.72

se zahlreiche Initiativen wirksam; u.a. wurde 2011 und 2012 ein Runder Tisch mit Vertretern der Sportvereine durchgeführt, um gemeinsam die Umsetzung der Zielstellungen, mehr Frauen und Mädchen als aktive Sportlerinnen und in den Vorständen als ehrenamtlich Tätige zu gewinnen, voranzubringen.

Sind diese Feststellungen der Konferenz berechtigt und wie werden die Sportanlagen des Bezirks von beiden Geschlechtern genutzt? Ist die Forderung der Entwicklung vor allem hinsichtlich des Frauenfußballs gerechtfertigt?

Seit 2010 wird durch das Bezirksamt eine Nutzer*innenanalyse durchgeführt, in der zu erkennen ist, wann, durch welche Sportler, in welchen Sportarten auf den Sportanlagen des Bezirks trainiert wird. So ist folgende Entwicklung des Anteils Sporttreibender Frauen und Mädchen auf den bezirklichen Anlagen seit 2010 zu verzeichnen:

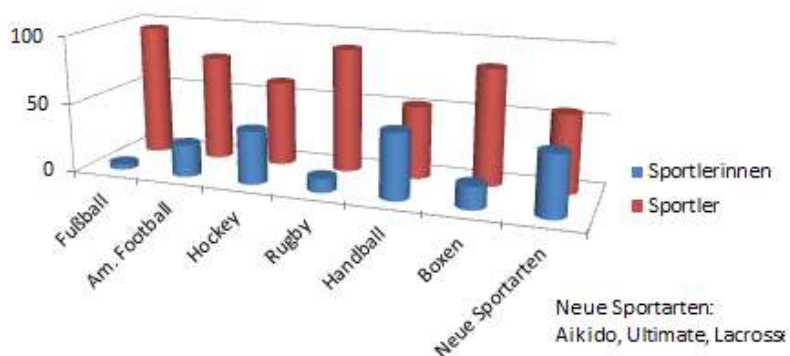
**Nutzer*innenanalyse auf den bezirklichen Sportanlagen
Gesamtübersicht 2010 bis 2017**



Die Gesamtzahl aller erfassten Nutzer*innen zeigt auf, dass kontinuierlich die Zahl der Jungen und Männer gestiegen ist, bei Mädchen und Frauen dagegen nach einem Anstieg im Jahr 2014 die Anzahl der Sportlerinnen 2015 bis 2017 wieder sank. Ursachen sind u.a. auch in der zeitweisen Schließung von 2 Sporthallen auf Grund der notwendigen Aufnahme von Flüchtlingen zu suchen. Jedoch: Männer und Jungen trainierten in noch größerer Zahl im Jahr 2016 und 2017. Bevorzugen Frauen und Mädchen eher die geschlossenen Räume, die temporär nicht zur Verfügung standen, und nicht die Freianlagen?

Schaut man sich die Entwicklung der Hauptsportarten an, so kann man 2017 folgende Anteile Sporttreibender Frauen und Mädchen bzw. Männer und Jungen festhalten:

Nutzer*innenanalyse in den Hauptsportarten 2017 in Prozent



Hervorzuheben sind die Sportarten American Football, Hockey und Boxen, in denen ein kontinuierlicher Anstieg der teilnehmenden Mädchen und Frauen bis 2016 zu verzeichnen war. 2017 musste leider in diesen Sportarten ein Sinken der Teilnehmerzahlen verzeichnet werden. Interessant ist es, dass sich in den letzten Jahren neue Sportarten etablierten, an denen von Anfang an Sportlerinnen und Sportler gleichwertig teilnehmen. Augenscheinlich sind bei neuen Sportarten (Aikido, Ultimate, Softball u.a.) keine Vorbehalte vorhanden, die aus der Entwicklung traditioneller Sportarten noch immer wirksam sind.

Wie aus der Grafik ersichtlich, ist gerade der Frauenfußball in unserem Bezirk unterrepräsentiert. Der Anteil Fußballspielender Frauen und Mädchen beträgt nur 3,9 % und von den 132 Frauenfußballmannschaften in Berlin trainieren nur 2 in unserem Bezirk.

2014 rief auf Grund dieser Tatsache, dass im Bezirk mehr Frauen und Mädchen für den aktiven Sport gewonnen werden sollten, das Bezirksamt zu einem Ideenwettbewerb der Sportvereine auf. 2016, 2017 und 2018 wurde dieser Wettbewerb ein erneutes Mal durchgeführt. Die Resonanz der Sportvereine war bis dahin gering und ein Workshop mit den Vereinen im Mai 2017 machte deutlich, dass die Information zum Wettbewerb und die Auswertung der Ergebnisse bisher nur unzureichend waren. Wir haben deshalb neben einer Auswertung bisheriger Entwicklung des Frauen- und Mädchensports in unserem Bezirk auch die vielen guten Ideen der Sportvereine in der Gewinnung von Frauen und Mädchen als aktive Sportlerinnen und ehrenamtliche Führungskräfte im Oktober 2018 in einer Fachkonferenz vorgestellt und sind mit den Vereinen in einen Gedankenaustausch getreten.

Welche Erfahrungen gibt es von den Gewinnervereinen aus den Jahren 2014 bis 2018?

Besonders hervorzuheben hat sich als **Sieger** im Jahr 2014 der **Berliner Rugby-Club e.V.**, der in den letzten Jahren viele Initiativen zur Gewinnung von Frauen und Mädchen für eine bisher nicht typische weibliche Sportart entwickelte. Begonnen wurde mit der Gründung einer gemischten Freizeitrugbymannschaft, aus der sich reine Frauenmannschaften, auch einer U 16 Mannschaft, entwickelten. Dies wirkte sich auch auf den Leistungssport durch die Teilnahme von Frauen in der Nationalmannschaft in der Sportart Rugby aus.



2016 berichtete Majda Temme über die Begeisterung der Frauen und Mädchen zu dieser Sportart, jedoch auch von den erschwerten Bedingungen

Den **2. Platz** errang der **Charlottenburger Turn- und Sportverein von 1858 e.V. (TSV 58)**. Die Auszeichnung erhielt der Verein für die Gewinnung von 200 Frauen und Mädchen für die Sportart

Volleyball. Ihre Erfahrungen besagen, dass reine Frauen- und Mädchenmannschaften mehr Erfolg hätten, als gemischte Mannschaften. Den Preis erhielt der Verein außerdem für die Initiative der Gründung eines „Weibertreffs“, bei dem der Austausch von Ideen und Problemen stattfindet. Übrigens: 60 % der Führungskräfte im Vorstand sind weiblich.

Drittplatziertes Team wurde nach Entscheidung der Jury

Tennis Borussia Berlin insbesondere für die Aktivitäten der Abteilung „Aktive Fans“, die vor allem durch Bemühungen von Fan-Betreuerin, Frau Constanze Gülle, die Attraktivität des Vereins für Sportlerinnen zu verbessern. Hervorzuheben sind solche Aktivitäten wie z.B. ein Vereinstreffen 2015 zum Thema „TeBe Frauen-Fußball

für alle – nur wie?“, ein Fußballprojekt mit Flüchtlingsfrauen oder ein TeBe Frauen-Fest unter dem Motto „Vernetzen, Austauschen, Sichtbarmachen: Frauen im Verein“.



Im Jahr 2016 wurde **zweimal ein erster Preis** an die Vereine **Sultans e.V.** und an den **Charlottenburger Damen-Schwimmverein „NIXE“ e.V.** vergeben.

Im Sultans e.V. trainieren Frauen und Mädchen sehr erfolgreich fernöstliche Kampfsportarten. Durch Maßnahmen, wie respektvoller Umgang, der Berücksichtigung von Trainings-

besonderheiten und die Betonung der Selbstverteidigung in der Ausbildung, da ein Motiv der Frauen und Mädchen, Kampfsportarten zu trainieren, im Bedürfnis auf Selbstschutz liegt. Der Verein machte die Erfahrung, dass Frauen



und Mädchen leistungsorientierter und erfolgreicher sind, wenn sie sich für die Sportart entschieden haben. Insofern muss der Schwerpunkt auf die Gewinnung von Sportlerinnen gelegt werden. Der Sultans e.V. macht dies über das Internet, über Werbung in der Schule, über Vereinsfeste und Werbedruckschriften.

Beim Charlottenburger Damen-Schwimmverein „NIXE“ e.V. ist hervorzuheben, dass auf der Grundlage einer ausführlichen Bedarfsanalyse eine organisatorische Umorientierung vom Leistungssport zum Breitensport erfolgte, indem regelmäßige Angebote für erwachsene Freizeitschwimmerinnen organisiert wurden. Auch das Mütterschwimmen findet große Resonanz.

Im Jahr 2017 siegte der **Sport Club Charlottenburg e.V. (Hockeyabteilung)**, der sich durch sehr zahlreiche Initiativen zur Gewinnung von Mädchen für den Hockeysport hervorgetan hat.



Insbesondere werden die Organisation von Turnieren für 4 bis 10jährige Mädchen mit der Ausschreibung des „Bärchencups“, die Werbekampagne für Mädchen über die Organisation von „Freundinnentagen“ und die Gründung von Arbeitsgemeinschaften Hockey für Mädchen an den Schulen hervorgehoben.

Den **2. Platz** errang im Wettbewerb der **Motor-Sport-Club Berlin e.V.** Hervorzuheben ist, dass in einer männerdominanten Sportart Frauen und Mädchen gewonnen werden konnten. Vom Sportverein wird die sehr gute Tätigkeit der Frauenbeauftragten und der anderen weiblichen Führungskräfte betont. So werden spezielle Frauentage im Vereinsleben zum Gedankenaustausch durchgeführt, Trainingskapazitäten speziell für Frauen und Mädchen erweitert, 3 - Monatsschnupperkurse für Mädchen organisiert bevor die Integration in die gemischten Trainingskurse erfolgt.



Drittplatziertes Verein wurde das **Triathlon Team Berlin e.V.** Die Besonderheit der Sportart Triathlon ist auf Grund des hohen Zeitaufwandes für das Training in 3 Sportarten und die hohe Leistungsintensität. Deshalb ist der Frauenanteil in dieser Sportart niedrig. Die Erfahrung des Vereins, eine „Frauenbeauftragte“ verantwortlich zu machen für die intensive Betreuung von Frauen und Mädchen seit 2014 hatte vollen Erfolg mit 2 reinen Frauenmannschaften, die Berliner Meister und Vizemeister wurden.



So werden 2018 sechs Frauen von Insgesamt 10 Teilnehmern an dem Langdistanzwettkampf „Ostseeman“ teilnehmen.





2018 siegte auf Grundlage der Juryentscheidung der **boule devant berlin e.V.** für ihre Initiativen, Frauen und Mädchen für ihre Präzessionssportart des Petanquesport zu gewinnen, da diese Sportart insbesondere mentale Stärke, taktisches Verständnis und Sensibilität erfordert und insofern hervorragend für Frauen und Mädchen, aber auch für Senioren geeignet ist. Deshalb organisierte der Verein in den Sommermonaten Werbeveranstaltungen für Frauen und Mädchen und erste Berliner Meisterschaften für Frauen. Hervorzuheben ist auch die Kooperationsarbeit mit den Schulen im Bezirk.

Die Jury einigte sich 2018 nach Abwägung der Bewerbungen darauf, 2 Vereinen gleichwertig einen 2. Platz zu geben. Die **Abteilung Rugby des Berliner Sportvereins 1892 e.V.** zeichnet sich dadurch aus, in der doch mehr männerdominanten Sportart in den letzten Jahren Erfolge in der Gewinnung von Frauen und Mädchen aufzeigen konnten. Aktivitäten, wie u.a. kostenlose Probetrainings, größere Investitionen für die Frauenmannschaften, Schulaktionen und Rugby-Sommercamps und die Gewinnung von Trainerinnen führten zu diesen Erfolgen.



Eine bisher nur aus dem Film bekannte Sportart „Quidditch“ in Berlin auch unter Frauen und Mädchen bekannt gemacht zu haben, ist der Verdienst des **Sport-Club Charlottenburg e.V.**, der ebenfalls den **2. Platz** erhielt. Da diese Sportart die Vorschrift der gemischtgeschlechtlichen Mannschaft beinhaltet, waren Aktivitäten des Vereins notwendig, nicht nur die Sportart bekannt zu machen, sondern auch Frauen und Mädchen zu gewinnen. Hervorzuheben ist, dass sowohl im Vorstand als auch die Mitgliedschaft zu 50% Frauen und Mädchen anzutreffen sind.



Was ist einzureichen?

Die Sportvereine regten im Workshop im Mai dieses Jahres an, dass für die Bewerbung um den Förderpreis „Frauen und Mädchen im Sport 2017“ das Bezirksamt einen Leitfaden vorgeben sollte. Auf Grund dessen wurde dieser Broschüre ein **Formblatt** beigelegt. Neben allgemeine Auskünfte zum Verein gibt es ganz spezifische, themenbezogene Fragen:

1. Welche Aktivitäten gab es bisher in Ihrem Verein zur verstärkten Gewinnung von Frauen und Mädchen in spezifischen Sportarten?

Diese Fragestellung zielt darauf ab, inwiefern der Verein in der Vergangenheit bereits Initiativen zur Gewinnung von Frauen und Mädchen entwickelt hatte und welche Erfahrungen festgehalten werden können. Welche Projekte waren erfolgreich, welche nicht, welche Hemmnisse traten in der Umsetzung auf. Sind die Erfahrungen allgemeingültig für andere Sportvereine.

2. Welches Ihrer Projekte zur verstärkten Gewinnung von Frauen und Mädchen in spezifischen Sportarten ist hervorzuheben, als Beispiel für andere Sportvereine und für die Teilnahme am Wettbewerb geeignet?

Bitte beschreiben Sie ausführlicher eines oder mehrere Ihrer Projekte, von denen Sie überzeugt sind, dass die Erfahrungen auch von anderen Vereinen genutzt werden können bzw. für eine Prämierung wert sind.

3. Welche Ideen gibt es für Maßnahmen und Projekte, die künftig wirksam werden können für ein verbessertes Sportangebot für Frauen und Mädchen?

Gefragt sind vielfältige Ideen, die zur Gewinnung von Frauen und Mädchen als Nutzerinnen verschiedener Sportangebote führen. Diese Ideen können sich auch auf die Motivation von Frauen und Mädchen mit unterschiedlichen Migrationshintergründen beziehen. Dabei bleibt es der Initiative der Vereine überlassen, mit welchen Maßnahmen sie den Ideenreichtum der Mitglieder nutzen und die Nutzer*innen mit einbeziehen.

4. Wie gelingt dem Verein die Gewinnung weiblicher Führungskräfte in die Vorstände?

Der Verein kann Maßnahmen entwickeln und beschreiben mit Hilfe derer der Anteil von Frauen im Vorstand erhöht werden kann.

5. Wie wurden Bedarfe von Frauen und Mädchen im Verein ermittelt und wie wird darauf reagiert?

Grundlage für Veränderungen ist die Kenntnis des Bedarfs für das Angebot von Sportarten für Frauen und Mädchen sowie die Kenntnis der Nutzungszeiten der Sportanlagen. Inwieweit bildet diese Datengrundlage für die Entwicklung von Ideen der Gewinnung von Sportlerinnen eine Rolle im Verein?

Wer kann teilnehmen?

Bewerben können sich alle Sport- und Schwimmvereine, die im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf aktiv sind und die Beteiligung von Mädchen und Frauen im Sport gezielt fördern wollen. Das ausgefüllte Formblatt und zusätzliche Unterlagen sind von den Vereinsvorständen einzureichen.

Wann sind die Bewerbungsunterlagen vom Verein einzureichen?

Bewerbungsschluss ist der **1. November 2019**.

Die Unterlagen sind einzureichen bei:

**Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf
Abteilung Jugend, Familie, Bildung, Sport und Kultur
Bezirksstadträtin Heike Schmitt-Schmelz
Otto-Suhr-Allee 100
10585 Berlin**

Preisverleihung

Die Preise von 3.000 €, 2.000 € und 1.000 € an die drei Siegervereine werden am 13. Dezember 2019 auf einer Festveranstaltung gemeinsam mit den Meistern des Sports 2019 verliehen.

Herausgeber: Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf Abt.
Jugend, Familie, Bildung, Sport und Kultur
Otto-Suhr-Allee 100, 10585 Berlin
Titelfoto: stiftung jugendfußball